

Der Kampf gegen Antisemitismus muss mit Entschlossenheit geführt werden, darunter auch gegen die Variante, die man israelbezogener Antisemitismus zu nennen pflegt. Der Streit um die DOKUMENTA fifteen hat jedoch den Eindruck erweckt, als wäre die gesamte Ausstellung ein Extremfall des Antisemitismus, verübt hinter dem Deckmantel der Kunstfreiheit. Berechtigte Kritik gab es gegen die für die Auswahl der Artefakte zuständigen Personen, die Gegenstände mit antisemitischer Bildsprache zugelassen hatten. Unangebracht ist jedoch die pauschalisierende Verurteilung der DOKUMENTA fifteen, der postkolonialen Kritik als per se antisemitisch und der legitimen Kritik gegen die Besatzungspolitik Israels seit 1967.

Moshe Zimmermann